

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

36. Jahrgang.

Neuenbürg, Samstag den 17. August.

1878.

Nr. 98.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbt. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonirt man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Gemeinde- und Stiftungsräthe.

Die Gemeinde- und Stiftungsräthe werden an die baldige Einendung der verfallenen Gemeinde- und Stiftungsetats erinnert.

Den 15. August 1878.

K. Oberamt und K. gem. Oberamt.
Mahl. Leopold.

Wildbad.

Gebäude- und Guts-Verkauf.

Aus der Santmasse des Eduard Böhle, Müllers bei der Kurkapelle dahier, wird am

Montag, den 16. September 1878
Nachmittags 3 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Verkauf:

Das zweistöckige Wohnhaus Nr. 142, die „Villa Rosa“, neu erbaut am Ausgang aus den K. Anlagen, mit 35 a 79 qm.: sehr ertragsfähigem Felde bei dem Haus.

Gesamtanschlag 18000 Mk

Das Anwesen würde sich besonders für einen Gärtner vortrefflich eignen.

Den 14. August 1878.

K. Amtsnotariat.
Fehleisen.

Neuenbürg.

Akkord über die Anlage einer Dohle.

Von der Thalstraße beim Karher'schen Garten durch die untere Gartenstraße, unter dem Wässergraben weg in die Enz soll eine Wasserableitungs-Dohle erbaut werden.

Der Kostenvoranschlag beträgt für
Grabarbeit 95 Mk — S
Maurerarbeit 636 „ 73 „
Eisenlieferung
(Schachtkasten, Deckel) 47 „ — „
778 Mk 73 S

Kostenvoranschlag und Plan ist auf dem Rathhause zur Einsicht aufgelegt; nähere Auskunft ertheilt Herr Stadtbau-meister Link.

Die Verakkordirung der genannten Arbeiten geschieht im Submissionswege.

Angebote sind bis zum 22. August Abends 6 Uhr verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf den Dohlenbau“ bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Den 13. August 1878.

Stadtschultheißenamt.
Wesinger.

Unterreichenbach.

Mahlmühleverkauf.

Aus der Santmasse des J. F. Grossmann, Müller dahier, bringe ich am

Dienstag den 27. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Gebäude Nr. 30.

1a 40 qm eine Mahlmühle mit 3 Mahl- und 1 Gerbaang, zu einer Kunstmühle nach neuem System eingerichtet, mit vorzüglicher Wasserkraft,

„ 64 „ Scheuer und Viehstall mit gewölbtem Keller,

„ 22 „ Wohnungsanbau,

„ 04 „ Schweinstall,

2a 57 „ Hofraum dabei.

Brandversch.-Anschlag der Gebäude sammt Zubehöörden 24,000 Mk

Anschlag 20,000 Mk

Den 6. August 1878.

Schultheiß Scholl.

Landwirthschaftliches.

Am Sonntag den 25. August d. J.
Nachmittags 2 1/2 Uhr

findet eine Sitzung des Ausschusses des landw. Vereins im Gasthaus zum Möhle in Conweiler statt, wozu die Vereinsmitglieder freundlich eingeladen sind.

Der Sekretär d. L. Vereins
Landel.

Privatnachrichten.

Rothenbach-Werk.

Um mit einem größeren Vorrath

Sägmehl

zu räumen, verkaufen wir solches in der Woche vom 19. bis 24. d. M. zu wesentlich reducirtem Preis.

Krauth & Comp.

Neuenbürg.

Frucht-Branntweine

in reiner vorzüglicher Waare

pr. Liter 40, 50 und 60 Pf.

empfiehlt

Carl Bürgstein.

Ottenhausen.

50 Liter Kirscheingeist

vom Jahre 1876, ausgezeichnete Qualität (14 Grad n. Bel) verkauft

Constantin Weiß.

Neuenbürg.

Ein Logis

für eine kleine Familie, 2 Zimmer nebst Zubehöörden enthaltend, an der Hauptstraße gelegen, wird gesucht. Von wem sagt die Expedition.

Ottenhausen.

30 neue selbstverfertigte

Fässer

stark in Eisen gebunden von 25—300

U. Gehalt,

verschiedenes eichen und forchen

Glaserholz,

eine Partie

Wagnerholz,

Felgen, Speichen etc. preiswürdig,
1—2 Ctr. 1878er Württ.

Hopfen

guter Qualität hat zu verkaufen

Küfer Saak.

Pforzheim.

Gesucht wird in ein reinliches Ladengeschäft ein einfaches bescheidenes

Mädchen

von 17—20 Jahren mit hübschem Aeußern, guten Schulkenntnissen und hauptsächlich festem Charakter. Offerten sind zu richten an

Ad. S. Gerwig,
Kaufmann.

Kindsmädchen,

ein freundliches und bescheidenes, welches auch Liebe zu Kindern hat, wird gesucht.

Wo? sagt die Red. d. Bl.



Neuenbürg.
Mein reichhaltiges Lager in

Regenschirmen

bringe hiermit in empfehlende Erinnerung und lade Liebhaber zur gef. Ansicht ein, mit dem Bemerkten, daß ich von heute an auch Schirme gegen Regen-Zahlung abgebe.

Reparaturen jeder Art werden von mir stets pünktlich und billig besorgt.

W. Blaich.

Ramm- und Schirmmacher.

Verlausener Hühnerhund,
ein brauner langhaariger mit Marke Pforzheim und weißgefleckten Vorderfüßen, hat sich verlaufen und wird um Rückgabe gegen gute Belohnung gebeten.
Näheres bei der Expedition.

Neuenbürg.
Einen rittfähigen

Eber

hat zu verkaufen

Schönthaler & Wendler.

Neuenbürg.
Mehrere Wagen

Dung

hat zu verkaufen

F. Klotz i. ar. Baum.

Sorgsamem Müttern
für schwer zahnende Kinder werden allen die ächten Schradler'schen elektr. Zahnhalsbänder bestens empfohlen. Stadl i. M. Apoth. Schradler, Feuerbach-Stuttgart.

Seit Anfang April 1877 erscheint wöchentlich in Dresden, herausgegeben von Dr. Viktor Böhmert und Arthur von Studniß, die „Social-Correspondenz“, Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen. Der Centralverein, welcher Männer der verschiedensten politischen und kirchlichen Richtungen umfaßt, will mit diesem Unternehmen keine Geschäfte machen, noch irgend welche Sonderinteressen verfolgen, sondern einem großen humanen Zweck dienen und zur Verbreitung gesunder Anschauungen über die Arbeiterfrage und nachahmenswerther Einrichtungen für Herstellung des socialen Friedens beitragen. Die „Social-Correspondenz“ strebt ehrlich und ernsthaft, auf Seiten der Arbeitnehmer wie der Arbeitgeber den Sinn für Gerechtigkeit und Billigkeit zu pflegen. Sie kann bei sämtlichen Postanstalten zum vierteljährlichen Abonnementspreis von 1,50 Mark bezogen werden. Wir legen bei Gelegenheit des Quartalwechsels unsern Lesern dieses gemeinnützige Unternehmen, welches auch ausführliche Mittheilungen über die Lage des Arbeitmarktes in Deutschland und im Auslande bringt, an das Herz!

Kronik.

Deutschland.

Die Mittheilungen der Provinzialkorr. über die Rißinger Unterredungen bestätigen das schon Angedeutete. Von einer Aufhebung der Gesetze ist keine Rede und die Verständigung wird sich nur langsam und ohne irgend einen Eklat zeigen.

Die socialdemokratische Agitation gewährt anlässlich der Wahlen wieder einen sonderbaren Anblick, weil sie, gerade so wie einst der Ultramontanismus, sich als Hort für Freiheit und Recht, für die Gleichheit vor dem Gesetz und für die einzige Rettung aus jedem Nothstande sich hinstellt. Deutschland hat an die Apostel der römischen Freiheit, welche über die hierarchische Zwangsjacke den Freiheitsmantel zogen, nie geglaubt, — es kann auch trotz des sorgfältigen Verschweigens der weiteren gesellschaftsfeindlichen und staatszerstörenden Ziele der Socialdemokratie kein Vertrauen haben zu dem rothen Freiheitsbanner, hinter welchem die Fackel des Zukunfts- und Zwangsstaates verborgen ist, welche den Brand an unser Gesellschaftsgebäude legen soll, um die wahnwitzigen und terroristischen Schöplungen des Socialismus auf seinen Trümmern zu errichten. Wer zu wählen hat, sollte sich durch die Phrasen nicht täuschen lassen; er möge an die Endziele politischer Parteien denken.

In den letzten Tagen hat sich ein recht lebhafter Schriftwechsel zwischen dem Auswärtigen Amt und der diesseitigen Botschaft in Konstantinopel bemerkbar gemacht. Wie wir hören, ist der interimistische Vertreter der Reichsregierung angewiesen worden, bei der Pforte zu erklären, daß eine Nichtachtung der Festsetzungen des Berliner Tractats oder eine verzögerte Ausführung ihrer Erfüllung Gefahren für den Bestand der Türkei nach sich ziehen möchte.

Berlin, 12. August. Die Vor-änge in Bosnien, welche beinahe wie ein Krieg aussehen, sind nicht im Stande, die feste Zuversicht zu trüben, daß die Okkupation österreichischerseits ohne zu schwere Opfer und in verhältnißmäßig kurzer Zeit vollzogen sein wird, und daß zu einer ernstlichen Vororganiß hinsichtlich des europäischen Friedens kein Grund vorliegt. In diplomatischen Kreisen wird durchaus geglaubt, daß in nächster Zeit eine vollkommene Ruhe in der auswärtigen Politik eintreten wird. Im Stadt- und Landkreis Reg sind

als Wilhelmspende von 14826 Gebern 3459,37 M. eingegangen.

Merseburg, 10. August. Dem durch die schwäbische Abwasser-versorgung gegebenen Beispiele folgend, wobei die vor 2 Monaten unter der Führung der württ. Ministerialbeamten, des Hrn. Oberreg.-Rath v. Rüdinger und des Oberbau-rath v. Schmann, erfolgte Besichtigung dieser segensreichen Einrichtungen auf der Alb durch eine bauerliche Deputation aus der Provinz Sachsen besonders antegend wirkte, hat sich nun auch ein Verband von etwa 10 hochgelegenen Orten des Kreises Querfurt entschlossen, ein Specialprojekt für eine gemeinsame Versorgung derselben mit Quellwasser aus dem Thalgrunde ausarbeiten zu lassen. Die Kosten für das Projekt werden auf Veranlassung des Landesdirektors, Grafen v. Wimpfenerode, welcher den wohlthätigen Einfluß solcher Anlagen auf das Gesamtwohl der Ortsbevölkerungen wohl erkannt hat, von der Provinzialverwaltung aufgebracht. Für die Vorarbeiten ist auf Hrn. v. Schmann's Empfehlungen hin ein tüchtiger Specialtechniker, Ingenieur Kröber aus Stuttgart, gewonnen, welcher gegenwärtig Vermessungsarbeiten vornehmen läßt. (S. M.)

Baden, 14. Aug. Sonntag haben wir, bei günstiger Witterung, eine italienische Nacht mit Illumination des Kurhauses. — Die amtliche Fremdenliste hat die Zahl von 26,475 Personen erreicht.

Baden, 11. August. Ein verdächtiges Subjekt, welches sich schon mehrere Tage hier herumgetrieben haben soll, lauerte kürzlich um die Mittagszeit in der Nähe der alten Schwimmschule (nächst dem Martinsberge) auf den ersten Westen, um ihn zu berauben. Ein ruhig seines Weges gehender Badegast grüßte den Kerl, der 25 bis 30 Jahre alt sein mag, war aber kaum vorbei, als er hörte, wie sich der Mensch ihm von hinten näherte. Rasch sich umdrehend, erhielt der Gast einen Schlag mit einem Hammer auf den Kopf und ebenso einen zweiten. Der Verbrecher hatte offenbar die Absicht, den Gast mit einem Streich niederzuschlagen und zu berauben. Es gelang ihm weder das Eine, noch das Andere. Der Gast schrie so laut er konnte: „Hilfe! Mörder!“ was den Schurken stußig machte, so daß er sich schnell in die Büsche schlug. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, desselben habhaft zu werden, ist aber selbstverständlich sehr zu wünschen, daß es geschehe.

Wahlergebnis der Stichwahl des 9. bad. Wahlkreises Durlach-Etlingen-Pforzheim-Gernsbach vom 14. August, v. Stöcker 8110. Raß 9724.

und zwar in:

Pforzheim	4506	2514
Durlach	2072	2716
Etlingen	959	2196
Gernsbach	573	2298

Somit ist Raß mit 1614 Mehrheit gewählt.

Die Ausstellung von Feuerlöschapparaten und Ausrüstungsgegenständen anlässlich des Badischen Feuerwehrtages in Pforzheim war von 46 Ausstellern mit den verschiedensten Objekten besetzt. Wir

benennen von denselben hier einige nächstliegende, von Pforzheim:

Böhler u. Grobmann: Wassermotor. — Jul. Dieterlin: Seile, Schlauchschlingen, Pechfäden, Pechfränze und Seilhaspeln. — G. Dittler: Hydranthahnen, Handspritzen, Schlauchverschraubungen, Strahlrohre, Wasserleitungsgegenstände. — Albert Lutz: Seile, Pechfränze und Fäden. — H. Schüh: Puzlappen. — Th. Schneider, Wassermotor: von Neuenbürg:

Fr. Gollmer: Hansschläuche, Steigerleinen, Feuerreimer. —

Heidelberg, 13. August. Die „Heidelb. Ztg.“ berichtet über einen Unglücksfall, wie er leider schon so oft vorgekommen ist und abermals dringend zur Vorsicht mahnt. Das Dienstmädchen einer Familie wollte vor einigen Tagen im Herd Feuer anmachen, und goß, um damit schneller fertig zu werden, Petroleum hinzu. Durch die plötzlich aufsteigende Flamme explodirte das in der Flasche noch befindliche Petroleum und übergoß das Mädchen mit Feuer. Dasselbe rannte in seinem Schrecken unaufhaltsam vom 3. Stocke in den Garten, wo durch rasche Hilfe die Flamme zwar sofort erstickt wurde, jedoch mußte die Unglückliche in einem höchst bedenklichen Zustand nach dem akademischen Krankenhause verbracht werden, woselbst sie an den erhaltenen Wunden bereits gestorben ist.

Riesern, 15. An der Hausrebe des Johannes Fuchs, Wagner dahier, befinden sich schon seit einigen Tagen reife Trauben.

Württemberg.

Das Regierungsblatt Nr. 22 vom 13. August enthält zwei Verfügungen der Ministerien der Justiz und des Innern, betr. den Eintrag der neuen Gebäudesteuerkapitale in die Güterbücher, den Eintrag der Gebäude- und Gewerbesteuerkapitale in die summar. Steuervermögensregister und den örtlichen Steuersatz, und die Abänderung der Vorschriften der Ministerialverfügung vom 3. Dez. 1832 über den Eintrag des Brandversicherungsanschlages der Gebäude in die Güterbücher.

Der Staatsanzeiger vom 15. August enthält die Bekanntmachung sämtlicher Ministerien, betr. die Bestimmungen über die Anstellung der Militär-Anwärter im Civilstandsdienste vom 8. August 1878. — Das K. Kriegsministerium wird die bei den Bewerbungen zu beobachtenden näheren Vorschriften noch besonders bekannt geben.

Langenburg, 12. August. Dieser Tage wurde eine etlich sechzigjährige unbemittelte Wittve von hier mit der amtlich erteilten Nachricht beglückt, daß sie von einem verstorbenen entfernten Verwandten in Pforzheim die nette Erbportion von 77,000 fl. erhalte. Ihren einzigen Sohn, der schon über 20 Jahre nach Amerika ausgewandert ist, wird sie nun ohne Zweifel in der nächsten Zeit wieder sehen, da sie ihn sofort zur Empfangnahme und Versorgung des vielen Geldes zurückberief.

Stuttgart, (Teleg.) 16. August, 10 U. 5 M. Vorm. Attentäter Hödel Berlin heute früh Hofraum neuer Strafanstalt enthauptet.

Stuttgart den 14. August. Heute Abend reifen die Wiener Sänger ab, morgen Nachmittag treffen sie hier ein. Vom Liederfranz sind alle Vorbereitungen getroffen, die Quartierkommission kann bei dem Entgegenkommen unserer Einwohnerschaft alle Wünsche befriedigen. Das Fest wird von unserer Stadt, wie schon aus diesem Wohlwollen für die Gäste hervorgeht, nicht als bloßes Fest des Liederfranzes betrachtet, es wendet sich demselben das allgemeine Interesse zu. Die Stadt wird auch theilweise ihren Flaggenschmuck anlegen; wenigstens werden die Liederfranzmitglieder und viele der Quartierträger ihren Wohnungen diesen Festeschmuck geben.

Die Wiener Gäste sind in Schwaben eingetroffen; glücklich ging Abfahrt und Reise von statten. Nach Ulm begab sich heute früh schon eine Abordnung des Stuttgarter Liederfranzes, den Vorstand Blum an der Spitze. Die Fahrt von Ulm hieher wird benützt werden, um die Quartierbillete auszutheilen: hier in Stuttgart ist alles bereit, die Gäste zu empfangen, die ersten Fahnen zeigen sich, die Blumen sind zu Sträußen gewunden. Im Liederballgarten ist das Schubertdenkmal aufgerichtet.

Wie im weiteren Vaterlande wurde nach den verschiedenen Berichten auch in Württemberg in sehr vielen Städten die Feier zur Erinnerung an den 100jährigen Geburtstag des „Turnvater“ Jahn am 11. August in würdiger Weise begangen; selbstverständlich durch Vorsührung von Turnübungen, wobei Lehrer und Vorstände nicht versäumten, das geistliche und sittliche Moment der Feier gebührend hervorzuheben.

In Stadt Nagold ist am 6. d. das von Herrn Werkmeister Chr. Schuster erbaute neue Postgebäude durch Uebersiedelung des Postbüros in dasselbe dem öffentlichen Verkehr übergeben und dadurch einem längst gefühlten Bedürfnis Abhilfe gegeben worden.

Nagold, 10. Aug. Borgestern Mittag starb der Rektor der Ortsvorsteher des Bezirks, vielleicht des ganzen Landes, Schultheiß Andreas Seeger in Beuren. Derselbe erreichte das seltene Alter von beinahe 87 Jahren, wurde im Jahre 1823 zum Ortsvorsteher gewählt und im Jahre 1871 mit der silbernen Civilverdienst-Medaille decorirt. Seeger war bis in die letzten Augenblicke seines Lebens körperlich und geistig rüstig.

Wildbad, 14. August. Der russische Reichskanzler, Fürst Gortschakoff ist gestern zum Kurgebrauch hier eingetroffen und wieder im Hotel Klumpp abgestiegen. — Graf Schuwaloff weilte schon seit voriaer Woche hier.

Aus Wildbad wird über den Besuch der am 12. d. von Pforzheim aus mit Extrazug eingetroffenen Feuerwehrmänner, deren Zahl gegen 800 betragen habe berichtet, daß dieselben am Bahnhof von der Feuerwehr und der Kurkapelle empfangen wurden. Der stattliche Zug bewegte sich unter Böllerschüssen durch die festlich geschmückte Stadt nach dem Kurplaz, woselbst die offizielle Begrüßung stattfand. Die Gäste nahmen unter Führung der Wildbader Kameraden Einsicht von den Bädern, Trinkhalle, Wandelgang, Anlagen zc.

Im Wandelgang erfreute die Pforzheimer Feuerwehrkapelle das anwesende Publikum durch ihre gelungenen Produktionen. Hierauf concertirte wieder unsere Kurkapelle von 5—6 Uhr auf dem Kurplaz, wobei eine effektvolle Composition des berühmten Kapellmeister Hrn. Kühner, „Wildbader Feuerwehr-Galop“ stürmischen Beifall fand und da capo verlangt wurde. Hieran schloß sich eine gesellige Unterhaltung im Kühlen Brunnen. Um 7 Uhr entführte der Extrazug wieder die heiteren Feuerwehrkameraden.

Kottweil, 14. Aug. Schwarz mit Mehrheit von 3471 Stimmen gewählt. Die mitgetheilten Stimmzahlen sind das Ergebniß der Stichwahl, wie es vielfach nach der ersten Wahl vorausgesehen wurde: Ultramontane und Demokraten gingen Hand in Hand wie anderwärts.

Bom Schwarzwald. Ein größliches Unglück hat sich am Samstag den 10. August in der Nähe von Neuweiler, D.A. Calw zugetragen. In einer im Wald stehenden Bauhütte wohnte den Sommer über ein Maurer aus Stuttgart mit seiner Frau und zwei Kindern, im Alter von 2 und 4 Jahren. Die Mutter wollte mit den Kindern am Sonntag nach Stuttgart zurückkehren; Samstag Vormittags begab sie sich in den Wald um Beeren zu suchen und ließ die beiden Kleinen schlafend zurück, unvorsichtigerweise schloß die Frau die Hütte ab. Auf einmal sahen entfernte Waldarbeiter eine hohe Flamme aufsteigen, auch wollten sie Kindergeschrei gehört haben, sie eilten sogleich dem Brandplaz zu, kamen aber zu spät, um noch retten zu können, das Kindergeschrei war verstummt und es war nicht mehr möglich, in die aus starkem Holz gebaute, in hellen Flammen stehende Hütte einzudringen, obgleich ein Wegwart mit seinem Bichel die Thüre noch einschlug; nicht einmal ein Hund, der außen angefettet war und lebendig fast gebraten wurde, konnte mehr losgemacht werden, bis die Hütte zusammenbrach, und das Thier mit einem Stüd brennenden Holzes an der glühenden Kette davon rasste den Berg hinab, der kleinen Enz zu. Indessen waren auch die Eltern herbeigekommen, und die verzweiflungsvolle Mutter konnte nur mit Mühe abgehalten werden, sich in die Flammen zu stürzen. Als es möglich war, der Stätte des Unglücks zu nahen, fand man beide Kinder außerhalb des Betts liegen, das jüngere fast ganz verkohlt, das ältere mit dem Gesicht fest in den Boden gedrückt aber mit durchbissener Zunge und solch schrecklich verzerrten Zügen, daß man an diesen die Qualen sah, die es durchgemacht hatte. An Löschen des Feuers war nicht zu denken gewesen, da die Hütte hoch oben auf einem Berge mitten im Wald stand; es war nur den Anstrengungen verschiedener Waldarbeiter, die herbeigeeilt waren, zu verdanken, daß ein Waldbrand verhütet wurde. Möchte doch dieser gräßliche Fall allen Eltern eine Warnung sein, ihre Kinder nicht einzuschließen, denn wie oft schon ist dadurch großes Unglück entstanden. (S. M.)

Neuenbürg, 15. August. Gestern Abend 10 Uhr hatten wir am südwestlichen Himmel den seltenen Anblick eines Mondregengebogens.

O e s t e r r e i c h .

Wien, 15. Aug. Die Neue freie Presse erfährt, daß die Verhandlungen zwischen Oesterreich und der Piorte in den letzten Tagen eine günstigere Wendung genommen hätten. Die Grundlagen für ein Abkommen seien bereits vereinbart.

A u s l a n d .

Paris den 12. August. Der Streit der Droschkentischer geht zu Ende. In der gestrigen Versammlung im Cirque Fernando ist Uneinigkeit unter den Streikenden ausgebrochen. Nach längerem, ziemlich stürmischen Debatten beschloß die Mehrheit, von den früheren Forderungen abzustehen und der Compagnie generale neue Vorschläge zu machen, die von großer Nachgiebigkeit zeugen.

Miszellen.

Das gute Gedächtniß eines Wahnsinnigen hat in einem interessanten Falle armen Leuten endlich nach vielen Jahren zu ihrem Rechte verholfen. Ein Rechtsanwalt hatte vergeblich Alles aufgeboten, um das für einen günstigen Verlauf des Prozesses zweier alten Leute nothwendige Material zu erlangen, und war schließlich in die unerquickliche Lage versetzt, seinen Klienten zu sagen, daß auch nicht die geringste Aussicht für sie vorhanden sei, wenn sie nicht ihre Behauptungen, die sich allerdings auf längst verflorrene Dinge bezogen, beweisen könnten. Die alten Leute, um deren ganze Existenz es sich handelte, wollten sich schon in ihr Schicksal ergeben, erzählten aber ihrem Rechtsbeistand noch, daß ein Zeuge ihnen bekannt sei. Es sei das der Schlächtermeister W., der aber leider wahnsinnig und seit Jahren in einer Irrenanstalt untergebracht sei. Der Anwalt beschloß, den Irren zu fragen. Viele lächelten über diesen Versuch, um so mehr, als es bekannt war, daß W. aus der Tobzelle beinahe gar nicht herauskam. Dennoch wurde der Versuch vom glänzendsten Erfolge gekrönt. Der Anwalt suchte bei dem Direktor der Irrenanstalt die Erlaubniß nach, den Schlächtermeister zu sprechen, und führte diesen im Gespräch auf die Ereignisse zurück, welche dem qu. Prozeß zu Grunde lagen. Er hatte die Genußthuung, den Wahnsinnigen so lebhaft für die Vergangenheit zu interessieren, daß dieser mit der größten Lebendigkeit und zwar ganz vernünftig zu erzählen anfang. W. erinnerte sich nicht nur genau dessen, was der Anwalt gern beweisen haben wollte, und gab in Folge dessen die genaue Information über die ganze Entstehung des Zwistes der Parteien, sondern er benannte im Laufe des Gesprächs auch noch zwei andere Personen, welche, ohne daß die Klienten des Anwalts eine Ahnung davon hatten, ebenfalls die genaueste Auskunft über die längst vergessene Angelegenheit geben konnten. Bald nach der Unterhaltung mit dem Anwalt verfiel W. wieder in Tobsucht und einige Tage später starb er. Der Rechtsanwalt aber wußte genug. Er laudirte die ihm von dem Irrensaigen bezeichneten Personen als Zeugen für seine Mandanten und gewann in Folge der von diesen Leuten mit zweifelloser Klarheit ge-

machten Aussagen den Prozeß in allen drei Instanzen.

Aus der Mappe des Stuttgarter Gewerbevereins bringt das Stuttg. „Neue Tagbl.“ folg. Bericht:

Ueber das Ablassen des Weins.

Zur Beantwortung der Frage, wann, wie und wie oft man den Wein von der Gese ablassen soll, untersuchen wir zunächst die Frage: Was ist die Gährung des Weinstoffes? Dieselbe hat vor allem die Aufgabe, den in dem Most enthaltenen Zucker in Weingeist und Kohlenensäure überzuführen; ersterer bleibt im Wein und verleiht ihm sein Feuer, letztere entweicht in die Luft. Bei diesem Vorgang entleibt sich der Most gewaltsam und sehr rasch aller derjenigen Stoffe und fremdartigen Beimischungen, die nicht in den Wein gehören, um sich, wie der einfache Weingärtner treffend sagt, zu reinigen; denn eigentliche Gese ist nur sehr wenig vorhanden, und diese hat ihre Aufgabe, die Gährung einzuleiten, bereits erfüllt; dagegen finden wir Kalkverbindungen, Extraktstoffe, Pflanzenschleim und eine Menge von wirklichem Urath, der von außen in den Most kam, namentlich Erde, Insekten u. s. w. Wie nun durch das längere Beisammenbleiben des Weines mit diesem Schmutze eine gute Wirkung hervorgebracht werden soll, ist unerklärlich; beargwöhnt dagegen, daß, sobald die Gese ihre Mission erfüllt hat, solche vom Wein geschieden werden muß. Denn hat die Gese den Zucker im Most zu Alkohol und Kohlenensäure umgebildet, so fängt die nämliche Gese an, einen gefährlichen Feind im Wein zu erzeugen, indem sie alsbald in Verbindung mit dem Alkohol die Essigsäurebildung einleitet. Um den Wein hiergegen zu schützen, muß darauf Bedacht genommen werden, die Entstehungsursache zu beseitigen; es muß also namentlich beim weißen Wein, von welchem hier zunächst die Rede ist, der erste Ablass gleich nach beendigter Hauptgährung vorgenommen und diese Operation vor Eintritt der wärmeren Jahreszeit noch ein- oder zweimal und so lange wiederholt werden, als sich noch bedeutendere Niederschläge bilden. Freilich wird mancher Weinbesitzer entgegenhalten, daß durch den jedesmaligen Ablass „dem Wein ein Noth ausgezogen werde“, und doch ist das öftere Ablassen der jungen, noch trüben Weine das natürlichste, bequemste und sicherste Mittel, zu vermeiden, daß ihm später, wenn er sich mehr entwickelt hat, nicht noch bessere Noth ausgezogen werden müssen. Dies nachzuweisen erhält keine fertige Gese, sondern nur die Stoffe (Kleber und Eiweiß), die sich zur Gese bilden, sobald sie mit dem Sauerstoff der atmosphärischen Luft in Berührung kommen oder auch dadurch, daß diese Stoffe mit im Wein schon fertiger Gese sich längere Zeit berühren. In beiden Fällen findet ein Vorgang statt ähnlich dem Gerinnen des Käsestoffs in der Milch durch Säuerung, wobei die Temperatur eine nicht unwesentliche Rolle spielt, da bekanntlich die Umwandlung der Gese Stoffe in Gese durch Wärme beschleunigt und durch Kälte aufgehalten wird. Diese Gese-

stoffe, die im jungen unfertigen Wein enthalten sind und auch nach Jahren theilweise noch im hellen Wein vorkommen, können auf keine andere Weise ausgeschieden werden, als dadurch, daß sie durch wiederholten Ablass mit dem Sauerstoff der atmosphärischen Luft in Berührung kommen und oxydirt werden, so daß wiederholte Gährung eintritt, oder indem man, was jedoch nicht allgemein durchführbar ist, den Wein erhitzt und diese die Gährung bedingenden Stoffe tödtet. Sind diese aber selbst nach jahrelanger Lagerung noch im Wein enthalten, wie dies bei sehr guten Jahrgängen, wo der sich entwickelnde große Alkoholgehalt der Gährung ebenfalls hindernd in den Weg tritt, wie dies z. B. beim 1865r oder 1868r der Fall war, so kann ein solcher Wein alle Anzeichen eines fertigen Weines haben, ohne jedoch vergohren zu sein. Die bedauerliche Erfahrung, daß sogar Flaschenweine, welche krystallhell abgefüllt werden, nicht selten in den Flaschen einen Bodensatz oder Niederschlag bilden, spricht für diese Behauptung. Auch beim Wechsel der Temperatur im Frühjahr, wenn der Wein sich bei der Wärme ausdehnt und bei der Kühle zusammenzieht, wenn die atmosphärische Luft in die Fässer eindringt und der Wein mit dem Sauerstoff in Berührung kommt, bildet sich neue Gese und wiederholte Gährung so lange, als noch Gese im Wein vorhanden ist. Findet nun diese neue Gese noch unersetzten Zucker, so verwandelt sie denselben in Alkohol und Kohlenensäure. Der Wein wird zwar hiedurch feuriger, verliert dagegen an seiner Süße, was sicherlich kein Gewinn ist. Ist jedoch kein Zucker mehr vorhanden, so wirkt sie durch den in die Fässer eindringenden Sauerstoff auf den Alkohol und disponirt denselben zur Einleitung der Essigsäure, um so den Wein dem Verderben immer mehr zuzuführen. Würde aber der Wein alsbald nach seiner Hauptgährung abgelassen und während der ersten sechs Monate nach diesem ersten Ablass öfters und zwar von sechs zu sechs Wochen, so lange, als sich noch beträchtliche Niederschläge bilden, diese Operation wiederholt, so würden nicht nur die Keime der gewöhnlichsten Krankheiten im Weine entfernt, sondern man würde auch viel früher vollkommen ausgebildete Weine erhalten.

Buchstabenräthsel.

Es sind 16 Buchstaben so ins Quadrat zu stellen, daß sie wagrecht und senkrecht folgende 4 Worte bilden.

- 1) Ein Stoff zu Bohnzweck und Gefäßen;
- 2) zum Hören nur ist es erlesen;
- 3) ein unentbehrliches Organ;
- 4) ein Pfad, der oft Gefahr droht an.

J. C.

Goldkurs der Staatskassenverwaltung vom 8. August 1878.

20-Frankenstücke	16 M. 22 S
Frankfurter Course vom 13. August 1878.	
	Geldsorten. M. S.
20-Frankenstücke	16 23-27
Englische Sovereigns	20 35-40
Ruß. Imperiales	16 68-78
Holländ. 10 fl.-Stück	16 65 G.
Dukaten	9 54-59
Dollars in Gold	4 17-20

